

Modellprojekt Palliativ- geriatriischer Dienst

für den Landkreis Mühldorf



Vom Vorgängerprojekt...

Das Vorgängerprojekt „Brückenschwester“ wurde im Landkreis Freising von Februar 2023 bis Januar 2024 über 12 Monate erprobt. Ziel war es, die allgemeine palliative Versorgung in den Pflegeheimen der Region zu verbessern. Klinikeinweisungen sollten vermieden, die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den im Bereich der Palliativversorgung tätigen Akteuren ausgebaut und eine vertrauensvolle Beziehung zum Pflegepersonal im Heim aufgebaut werden.

Die „Brückenschwester“ war dafür mit 10 Stunden pro Woche beim ambulanten Palliativteam Freising angestellt. Sie unterstützte in den teilnehmenden Pflegeheimen die Betreuung der palliativen Bewohner:innen als Ansprechpartnerin telefonisch und vor Ort. Im Projektzeitraum wurde sie bei 16 % der Heimbewohner:innen hinzugezogen.

Nach 12 Projektmonaten konnten wir feststellen:

- 84 % der betreuten Bewohner:innen wurden im Rahmen der Allgemeinen Ambulanten Palliativversorgung (AAPV) weiterbetreut.
- 16 % der betreuten Bewohner:innen wurden an die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) übergeleitet.
- 34 % der Bewohner:innen wurden durch das Hospizteam mitbetreut und erhielten hospizliche Zuwendung am Lebensende.
- Außerdem konnte beobachtet werden, dass die Klinikeinweisungen und Notarzteinsätze am Lebensende zurückgingen.

Basierend auf den überzeugenden Erfahrungen des Projekts „Brückenschwester“ streben wir nun eine Überprüfung der Ergebnisse in weiteren bayerischen Landkreisen an.

...zum neuen Modellprojekt

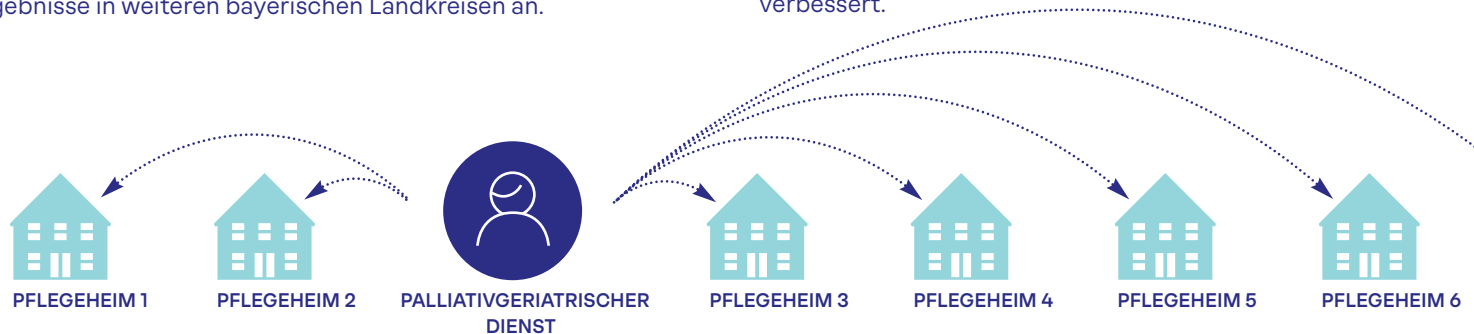
In einem ausgeweiteten Modellprojekt ab 2026, an dem auch die SAPV am Inn teilnimmt, möchte die Paula Kubitschek-Vogel-Stiftung aufzeigen, ob sich die positiven Effekte aus dem Projekt „Brückenschwester“ in anderen Regionen wiederholen lassen.

Dazu werden analog zum Ursprungsprojekt in allen teilnehmenden Regionen eine oder mehrere Palliative Care-Kräfte beim regionalen Hospizverein oder SAPV-Team eingestellt. Sie unterstützt die Pflegeeinrichtungen in der Versorgung der palliativen Bewohner:innen.

Die Ziele sind dabei dieselben wie im Vorgängerprojekt:

- Verbesserung der Palliativversorgung
- Vermeidung von Klinikeinweisungen
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, die in die Versorgung der palliativen Bewohner:innen in den Pflegeeinrichtungen eingebunden sind.
- Zusätzlich werden in den Pflegeeinrichtungen Kurz-Schulungen zu Palliative Care-Themen durchgeführt, die möglichst vielen Pflegekräften Basiskennnisse für die Versorgung von Menschen am Lebensende vermitteln sollen.

Mit dem PGD entsteht ein regionaler Ansprechpartner – sowohl für Mitarbeitende im Pflegeheim, als auch für externe Versorgende wie Hausärzte, SAPV oder Hospizdienste. Aus dem Vorgängerprojekt wissen wir, dass die Verfügbarkeit eines qualifizierten Ansprechpartners die Versorgung der palliativen Bewohner:innen in den Pflegeeinrichtungen maßgeblich verbessert.



Wer fördert das Projekt?

Die Kosten für das Projekt werden von der
Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung übernommen.
Sie steuert das Projekt überregional.

Ansprechpartnerin bei der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung

Sabine Brantner
brantner@pkv-stiftung.de
+49 160 92355026

www.pkv-stiftung.de



QR-Code scannen oder:

[www.pkv-stiftung.de/
palliativ-support-pflegeheim](http://www.pkv-stiftung.de/palliativ-support-pflegeheim)

Möchten Sie weitere Informationen zum Projekt Palliativgeriatrischer Dienst?

Ihr regionaler Ansprechpartner:

SAPV am Inn

pgd@sapv-am-inn.de
Telefon 08631-1857121

Katharina Bergmann
Birgit Weisser
Waltraud Spiel

Impressum

Herausgeberin: SAPV am Inn gGmbH mit freundlicher Genehmigung
der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung
Foto: Rido/stock.adobe.com, Grafik: buerodespraesidenten.de
Text: Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung und SAPV am Inn gGmbH